VIII.

Chronif des Bereins

für

Geschichte und Alterthumskunde Westfalens.

1842.

Abtheilung gu Munfter.

I. Versammlung am 18. Marz 1840.

Unwesende:

- 1. Derr Dr. Bedel;
- 2. » Referendar von Bonninghaufen;
- 3. » Professor Dr. Cappenberg;
- 4. » Dberfinangrath Carvacchi;
- 5. » Archivar Dr. Erhard, Director;
- 6. » Archivar Geisberg;
- 7. » Professor Dr. Grauert;
- 8. » Lehrer Guilleaume;
- 9. » Professor Dr. Sainborf;
- 10. » Juftizrath Hellweg;
- 11. » Dberlehrer Dr. Koene;
- 12. » Geiftl. Rath Dr. Muth;
- 13. » Geheime Justigrath von Olfers;
- 14. " Militair = Dberprediger Dr. Schicke bang;
- 15. » Geheime Juftigrath Dr. Schluter;
- 16. » Major Schmidt;
- 17. » Dberlandesgerichts=Uffeffor Schnitger;

- 18. Berr Dberlandesgerichts- Prafitent von Strampff;
- 19. » Professor Dr. Winiewski; fammtlich aus Munfter.
- 1. Der Director berichtete uber bie, burch gutige Ber= mittelung Gr. Ercelleng bes Berrn Dberprafibenten, acqui= rirten und bem Berein überwiesenen, nachgelaffenen Manu= fcripte bes verftorbenen Pfarrers Rumann gu Bodum. Diefelben befteben theils in Abschriften alterer Chronifen und anderer hiftorifcher Denkmaale, theils in bes Berftorbenen eignen Ausgrbeitungen. Jene find: 1) Chronicon Episcoporum Monasteriensium; aus einer, ehemals im Befitz ber Kapuziner zu Werne befindlich gewesenen Pergament= Bandichrift abgeschrieben, und von R. mit Unmerkungen und Berichtigungen verseben; 2) Matth. Tympii Catalogus Episcoporum Monasteriensium; Sandschrift des 17. Jahr= hunderts, und die einzige in ber gangen Sammlung, die nicht von R. eigenhandig gefertigt ift; 3) eine lateinische Chronif bes Stifts Rappenberg, nach ber, gegenwartig im Befit bes herrn geiftl. Raths Muth befindlichen Driginal= Sandichrift eines bafelbft gemefenen Raplans Johann Stadtmann, vom Jahre 1622, auszugsweise, mit Weglaffung alles, nicht die Geschichte von Rappenberg selbst be= treffenden, abgeschrieben; 4) ein Muszug bes Dunfter'schen Lebenbuches, nach einem Manuscripte bes verftorb. Rammerfefretårs Retteler. - Bu ben letteren geboren: 1) Ma= terialien gur Munfter'ichen Geschichte, in 6 Banben; nicht, wie die Aufschrift vermuthen lafft, eine Urfunden = und Quel= lenfammlung, fondern eigne Musarbeitung, mit bem Bifchof Chriftoph Bernhard ichließend; 2) Munfter'iche Gefchichte. in 8 Banden, nebst einem Bande Nachtrage; eine spatere Bearbeitung, Schliegend mit der Bahl bes vorletten Bischofs Maximilian Friedrich; boch findet fich vom Jahre 1660 bis auf ben Tod Chriftoph Bernhards (1678) eine Lude, bie aus bem vorigen Manuscripte ergangt werden muff; bie

Nachtrage beziehen fich nur auf bie 3 erften Banbe, und fcbließen mit tem Tote Balravs von Mors (1456); 3) Die Schickfale bes ehemaligen Furftenthums Munfter nach bem Tobe bes letten Furftbifchofs Maximilian Frang; eine ber brauchbarften unter biefen Musarbeitungen, weil es an einer Busammenftellung ber Begebenheiten biefes Beit= raumes bisher noch gefehlt hat; 4) Geographisch = ftatistisch= biftorifche Befchreibung bes Furftenthums Munfter, in 3 Ban= ben, wovon ber erfte die Memter Uhaus, Bocholt und Sorft= mar, ber zweite Die Memter Saffenberg, Stromberg, Bolbeck und Berne, und ber britte bie Memter Bechte, Rloppenburg. Rheine und Bevergern enthalt (Die Memter Dulmen und Meppen alfo fehlen); nebst einem Beft Nachtrage; 5) Benealogische Nachrichten über die adligen Familien des Bisthums Munfter, in 2 Bren; 6) uber bie Landstande bes ebemal. Sochftifts Munfter; 7) Berzeichniff ber vornehmften abligen Guter ber Munfter'ichen Memter Saffenberg, Berne. Borftmar, Dulmen, Uhaus, Bocholt, Rheine und Bevergern, Meppen, Kloppenburg und Bechte, nebst einem Berzeichniß ber jagoberechtigten Guter im ehemal. Stifte Munfter (blofes Namen = Register); 8) Nachrichten von den ehemals land= tagsfåhigen gandftabten bes Stifts Munfter: 9) Nachrichten uber bie Munfter'ichen Stabte Werne, Ult : Lunen, Difen und Budinghaufen; welchen eingeheftet, die gedruckte, aber bochft feltne Flugschrift: "Ausführlicher und mahrhaftiger Bericht ber Stadt Berne, masgeftalt Die Berrn Grafen von Trautmanftorf und Styrumb, im Upril 1674, . . . gemelbte Stadt Berne und andere bes Stifts Munfter Rirfpele und Wigholden feindlich überfallen und barinne barbarischer Beife gehauset, geraubet und geplundert. Gedr. im 3. 1674. 4.» woraus im 4. B. b. Beitschr. S. 296. u. f. Auszuge mitgetheilt find; 10) Nachrichten von den Rloftern bes ebemal. Stifts Dunfter: 11) Nachrichten von den Rirchspielen bes ebemal. Stifts Munfter, in 3 Beften; 12) Berluft bes

ehemal. Stifts Munster an Land, Lehengutern und geistlicher Surisdiction. — Es sind diese Handschriften theils als Nachlass eines im Stillen arbeitenden vaterländischen Geschichtsorsschere, theils auch als sleißige kompilatorische Zusammenstelzungen von Interesse, und können in letzterer Hinsicht bei kunstigen historischen Arbeiten manche nützliche Andeutung geben; nur ist zu bedauern, daß der Verf. nirgends seine Duellen angegeben hat, wodurch die Nachsorschung über den Ursprung und die Begründung der ihm etwa eigenthümlichen Nachrichten sehr erschwert wird. *)

Das unter ben Rumannischen Manuscripten zuerft genannte Chronicon Episcoporum Monasteriensium gab bem Director Gelegenheit, uber bie babei jum Grunde liegende altere Arbeit felbit, und uber bas mit berfelben per= wandte, sogenannte Chronicon Florentii de Wevelinchoven, folgendes zu referiren. Mus dem Archive ber Gefell= schaft fur altere beutsche Geschichtskunde und aus andern Nachrichten mar befannt, daß auf der Ronigl. Bibliothet zu Sanover fich eine, bem hiefigen Bifchof Floreng von Bevelinchoven (1364-1379) zugeschriebene, handschriftliche Chronif befinde, die bier, wenigstens unter biefem Namen, nicht bekannt mar. Durch gutige Bermenbung bes Berrn Grafen von Rielmannsegge murbe, im Commer bes verwichenen Sahres, das Manuscript von der Konigl. Bibliothef zu Sanover zur Ginficht und Benugung biebergefandt. Bleich ber erfte Unblick zeigte, bag es fein gleichzeitiges altes

^{*)} Dem Vernehmen nach, hatte ber verstorbene Kumann bie von ihm als Quellen benußten historischen Werke in eine besondere Sammlung vereinigt, und angeordnet, daß sie nach seinem Tode nur mit seinen eignen Manuscripten (gleichsam als Belege und Erläuterungen für dieselben) zusammen verkauft werden sollten; von den Erben ist aber diese Bestimmung nicht besolgt, und die Sammlung zerstreut worden.

Manuscript, sondern erft im 17. ober gar im Unfange bes 18. Jahrhunderts geschrieben ift. Es hat fruber bem befann= ten Geschichtforscher Joh. Georg Eccard zugehort, ber es zum Abdruck in einer Sammlung alterer historischer Schriften bestimmt haben muff, wie die von ihm beigefugte Bor= rebe, und feine im Text angebrachten, fur Die Ginrichtung bes Drudes berechneten, eigenhandigen Correcturen beweisen. In jener Borrede fagt Eccard: er habe ein Manuscript Diefer Chronif bei ber Berfteigerung ber Mallindrott'fchen Bibliothef zu Munfter gefunden; ob dies aber eben bas vor= liegende, ober letteres von jenem abgeschrieben, ober gang pon bemfelben verschieden ift, geht aus diefer Meußerung nicht bervor. Bei naberer Ginficht bes Sanover'schen Manuscriptes ergab fich fogleich eine auffallende Uebereinstimmung beffelben mit einer, in ber Sammlung unseres Bereins befindlichen, aber nicht den Namen bes Florentius fuhrenden, lateini= fchen Chronik. Diese lettere, welche wir unserm Mitgliede, Srn. Dr. Erof in Samm, verdanten, ift auf fartes Papier, ohne allen Zweifel im 15. Sahrhundert geschrieben, und schließt mit dem Tode Bischof Dito's IV. von Song, 1424. Gine genauere Bergleichung beiber Chronifen ergab folgenbe Resultate. Das Sanover'sche Manuscript bat eine Borrede. in welcher ber Bischof Florentius namentlich erklart, bag er die Abfaffung einer Chronik der Munfter'fchen Bifchofe veranstaltet habe; bem biefigen Manuscripte fehlt biefe Bor= rebe, und mit ihr jede Sindeutung auf einen Untheil bes Bischofs Klorentius an der Bearbeitung ber Chronik. Im mesentlichen Innhalte, bis auf die Beit bes Klorentius felbit, ftimmen beibe fast gang überein; außer unbedeutenden, bloß im Musbrucke bestehenden Berschiedenheiten, finden fich nur wenige, bem einen ober bem andern eigenthumliche Nach= richten. Rur die Regierungsperiode Ludwigs II. von Bef= fen (1310-1357) macht eine Ausnahme, indem bas Bandver'sche Manuscript bier bedeutend mehr als bas unfrige ent=

halt. Alle irgend erheblichen Abweichungen ober Bufabe bes Banoverschen Manuscriptes murden abgeschrieben und bem unfrigen zur Erganzung beigefugt. Die Geschichte bes Flo= rentius felbft ift burchaus abweichend; fie ift im Banover= fchen Manuscripte viel ausführlicher und reichhaltiger, babei aber gang im Intereffe bes Rlorentius, also mabricheinlich unter feinem unmittelbaren Ginfluffe gefdrieben: von biefem Abschnitte wurde baber eine vollstandige Abschrift genommen. Dann ift aber auch die Sanover'sche Chronit, nach ber Zeit bes Klorentius, noch bis jum Tobe Otto's IV., alfo eben fo meit wie die unfrige, fortgefett. In biefem Theile ift, außer einigen minder wichtigen Abweichungen, Die folgende besonders zu bemerken. Otto IV. wird in unserer Chronif zwar wegen feiner großen Thaten geruhmt, zugleich aber misbilligend bemerkt: er habe nicht immer Gott und ben Spruch bes Evangeliums: Trachtet am ersten nach bem Reiche Gottes u. f. w. vor Augen gehabt, fondern bloß nach irdifchen Dingen getrachtet, ben Gottesbienft vernachlaffigt, Die Unterthanen gebruckt, u. bgl. m. Auf biefe und abnliche Bormurfe (wie fie auch Urnold von Bevergern in feine beutsche Chronik fast wortlich übergetragen hat) nimmt auch die Sandver'sche Chronif Rudficht, jedoch fo, daß fie ben Bi= schof gegen bieselben eifrig vertheibigt. - Mus biesem allen scheint bervorzugeben, bag ber im Auftrage bes Klorentius arbeitende Chronift, eine von ihm bereits vorgefundene Chronit, fur bie alteren Beiten, feiner Arbeit vollig gum Grunde legte: baß biefe altere Chronif fich aber auch in andern 216= fchriften ober Bearbeitungen, unabhangig von der burch Flo= rentius veranlafften, erhielt, und nachmals von verschiede= nen Banden fortgefett murde. Bu diefen von der Bearbei= tung bes Florentius unabhangigen Chroniken, gehort, außer unserer alteren Sandschrift, auch die von Rumann fopirte, welche mit jener in ber Sauptfache volltommen uber=

einstimmt. - Wenn ubrigens Eccarb, in feiner Borrebe zu ber Sanover'schen Sanbschrift, die Behauptung ausspricht, ber im Auftrage bes Bischofs schreibenbe Chronist habe nach Urkunden gearbeitet und feinem Berke badurch einen befonbern fritischen Werth gegeben, fo ift er im vollstandigen Err= thume; benn die Dberflachlichkeit und die offenbaren Fehler ber Chronif in ben alteren Zeiten, zeigen beutlich, bag ber Berfaffer berfelben nicht eine einzige Urfunde vor Mugen ge= habt hat. Go wird 3. B. zwischen Eudwig I. und Ber= mann II. ber gang erdichtete Bifchof Godichalf eingefcho= ben, fur ben in ber urkundlichen Geschichte gar fein Plat ift, ba Ludwig I. am 26. December 1173 farb, und aus bem Sabre 1174 ichon eine Reihe Urfunden von Bermann II. porhanden ift: von letterem wird behauptet, er habe fich zuerft Bifchof von Munfter (anstatt von Mimigarbe= bord) geschrieben, ba boch jener Name schon seit bem Bi= fchof Werner amtlich und urkundlich im Gebrauche mar u. b. m. Es ift baber biefe Chronit fur bie alteren Beiten ohne allen Werth, und nur im vierzehnten Sahrhundert erft eigentlich brauchbar.

3. Für die Büchersammlung des Vereins find, seit der jüngsten Berichterstattung, eingesandt worden: 1) Von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumsstunde, das 2. Heft des 7. Jahrganges der Baltischen Studien, und ihr sunfzehnter Jahresbericht; 2) von dem Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, der sechste Jahrgang seiner Jahrbücher und Jahresberichte; 3) von der Königlichen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen, der Bericht über ihre Jahresversammlung von 1841; 4) von der Fühenen'schen literarischen Gesellschaft, die von derselben herausegegebene Urkundensammlung: «Aktsinskler, for storste Delen hidtil utrykte, til Oplysning ist af Danmarks indre Fors

hold i albre Lid" (Dbense 1841 4.)*); 4) von dem Hennebergischen alterthumsforschenden Verein: das im Auftrag desselben von Karl Schöppach herausgegebene Hennebergische Urfundenbuch, 1. Theil (Meiningen 1842.
4.), die Urfunden des gemeinschaftlichen Hennebergischen Archivs dis 1330 enthaltend; 5) von unserm Mitglied, Herrn
Bibliothekar Dr. Quir zu Nachen; dessen "Biographie des
Ritters Gerhard Chorus, Erbauers des Rathhauses und
des Chors an der Marien= oder Münster=Kirche" (Nachen
1842.).

Von einem hiefigen Freunde, ber seinen Namen nicht genannt zu sehen munscht, ist ein kleiner Aupferstich bes west- falischen Kunftlers Albegrever, herkules in ber Unterwelt vorstellend, zur Sammlung bes Bereins geschenkt worben.

Durch Vermittelung des Hrn. Prof. Welter wurde eine Sammlung Romischer Alterthumer aus Kanten, theils in Urnen und andern Gefäßen, theils in Metallsachen beste= hend, angekauft. Unter letzteren befindet sich ein, wahrschein- lich beim Blasensteinschnitt gebrauchtes, chirurgisches Instrument von Aupser, welches, als eins der seltensten Stucke, besonders vorgezeigt wurde.

Durch Hrn. Prof. Dr. Hainborf erhielten wir zwei gemahlte Glasscheiben, von benen die eine das Wappen des zur Beit der westsalischen Friedens-Unterhandlungen hier ge-wesenen Papstlichen Gesandten Chifi (nachmaligen Papstes Alexander VII.), die andere das Wappen des gleichzeitigen Benetianischen Gesandten Contareno darstellt.

Bon ben in ber jungsten Zeit acquirirten Mungen wurden vorgezeigt: a) eine Goldmunze Kaiser Ludwigs bes Baiern; b) ein sogenannter Agneau d'or, Konig Phi=

^{*)} Aftenftude, bisher größtentheils ungebruckt, zur Aufklarung ber innern Berhaltniffe Danemarks in alterer Zeit.

lipps V. von Frankreich, um 1316; beibe in ber Gegend von Dulmen gefunden; c) eine hollanbische silberne Denkmunze auf die vereitelte Belagerung von Gröningen und die Wiedereroberung der Bestung Coevorden, im Jahre 1672, in die Geschichte des hiesigen Bischofs Christoph Bern= hard einschlagend.

- 4. Sr. Dberfinangrath Carvacchi legte, gur Bergleidung mit einem, in unserer Sammlung romifcher Alterthumer befindlichen, fleinen mastenahnlichen Ropfe, mehrere, von Berrn Uhde ju Sandichuchsheim bei Beidelberg, aus beffen reichhaltiger Sammlung merifanischer Alterthumer. ibm überlaffene, abnliche Ropfe vor, von welchen befonders einer, mit unferm, ju Kanten gefundenen Ropfe, eine uber= rafchende Mehnlichkeit zeigt, die ubrigen aber eine merkwur= bige Stufenreihe bilben. Einige besonders charafteriftische Stude biefer Urt wurden von ihm an die Sammlung bes Bereins abgegeben; jugleich nahm er von biefem Umftande Belegenheit, einen ausführlichen Bericht über jene, im Mai bes vergangenen Sahres, auf einer Reise nach bem fublichen Deutschland, ihm bekannt gewordene, hochft merkwurdige. und von Sachgelehrten bisher viel zu wenig beachtete Samm= lung vorzutragen, aus welcher wir bas Wefetlichfte bier mit= theilen.
- Herr E. A. Uhbe in Handschuchsheim bei Heibelberg, ber einige zwanzig Sahre in Meriko gelebt hat, benutzte seine Anwesenheit bazu, alles zu sammeln, was Meriko in antisquarischer, litterarischer, naturhistorischer, artistischer und sonst in wissenschaftlicher Weise ihm barbot. Er hat in Meriko und Teras hauptsächlich für die Einsammlung und den Unskauf der bedeutenden Alterthümer und Ausgrabungen den Zeitpunkt benutzt, wo die alte Regierung gestürzt, und die neue noch nicht bekestigt genug war, um sich des wissenschaftlichen Lebens annehmen zu können, wodurch er also auch nicht gehindert wurde, die allerseltensten und merkwürz

bigften Sachen in seine Banbe zu bekommen, und ba, wo ihm manches Wichtige hat entgeben muffen, hat er feine Roften gefcheut, biefe guden in feiner Sammlung burch gang genaue Nachbilbungen auszufullen. Alls ich in die fconen und berrlichen Raume trat, welche biefe reiche Sammlung in bochft zweckmäßiger und geordneter Aufftellung enthalten, war ich mahrhaft erstaunt, gleich auf Formen, Sachen und Figuren zu flogen, von benen man hatte vermuthen mogen, baß fie von einer ber gebilbetften Nationen ftammen fonnten; aber immer erwies bie nabere Betrachtung und Untersuchung einzelner Gegenftanbe, burch eigenthumliche Gefichtsbilbung, Dut u. bal. ben amerikanischen Ursprung. Mir ift gar kein 3mei= fel, nach Unschauung biefer bedeutenben Uhbe'schen Samm= lung, barüber geblieben, baß biefe Bolfer, welche Mordamerita und namentlich Mexico und Texas vor Sahrtausenden be= wohnt haben, mit allen Bolfern ber uns bekannten Belt, ben untergegangenen sowohl, als ben noch eristirenben, in naberer, ja in ber nachsten Berbindung muffen geftanden haben; benn mare bies nicht ber Sall, woher bie auffallende Mehnlichkeit in Ideen, Formen und Formtheilen mit fo vielen alteren Nationen? - Und ift es ber Kall, mo mare bie Beit und ber Weg zu suchen, wo biefer Busammenhang fonnte fatt gefunden haben?

Um mit der hochsten Formen = Kultur zu beginnen: sah ich z. B. Schaalen und andere Gesäße, Lampen, musikalische Instrumente, Geräthschaften aller Art, Gestalt und Materie, von so schöner und zierlicher Form, daß sie unwilltürlich an die griechischen und etrurischen erinnern; dann aber zeigt sich wieder unzweiselhaft in der Gesichtsbildung, Bekleidung und im Kopspuh der unverkennbare Typus der amerikanischen Indianer=Stämme. Auf andern erblickt man Figuren, die den ägyptischen in Ersindung und Aussührung vollkommen zu gleichen scheinen. Die Bogelgestalten, z. B. der Ibis mit den ausgebreiteten oder eigenthumlich zusammengeklapp=

ten Flugeln findet sich in gang abnlicher Beise bier abgebil= bet, nur bag er mehr papagaiartiges in ber Ropfbildung barbietet. Undere Goben, Figuren, Tempel und beren Bergierungen icheinen wieder ben Indischen Auffindungen gu gleichen. Dann fieht man wieder Perfifche, ja dinefische Kormen, mobei noch zu bemerken, daß einzelne Theile, g. B. Mugen, Babne ic. unverfennbar aus ber feinsten Urt weißem Porzellan, und zwar febr schon und mit ber forgfältigften Technik gefertigt find. Dann gang unverkennbar altdeutsche Urnen, Schaalen und Gefage, wie fie fich bier zu gande, in Scandinavien und bem Norden überhaupt vorfinden, und wie ich beren so vielfach in gang gleicher Form felbft ausge= graben habe. Ja fogar fogenannte Birtel (Spindelfteine) Die theils gang ben altgermanischen in Form und Bergierun= gen gleichen, theils fie in Bierlichkeit überbieten. Ja ich fah fogar Goben und Riguren, Die gang ben Typus in Stellung, Bergierung und Befleidung ber Bilowerke hatten, welche ber Baron v. Schellersheim fur altfarthaginenfifche Alterthumer ausgab, und febr gebeim bamit that, fo bag ich glaube, baß fie in ber letten Beit nur Benigen zu Geficht gefom= men find.

Sedem Alterthumsforscher wird sich leicht ber Gebanke aufdringen, daß diese Formen späteren Zeiten angehören und nachgemacht sein können, aber das ist eine Eigenthumlichkeit dieser Sammlung mehr, daß sie so bedeutend ist, daß sie nicht allein alle spätern Jahrhunderte auch nachweiset, sonvern auch sich in sich selbst controllirt. Man sieht hier die robesten Erzeugnisse der Kunst und Ersindung! — Ein Wachsen, Steigen und Fallen derselben, Figuren aus dem festesten Granit, mehrere Fuß hoch, lang und breit, an denen augenscheinlich Jahrtausende genagt haben; dabei wird man eine Ausarbeitung gewahr, die den schönsten Schleisereien antifer Granit=Arbeiten ganz gleich sommt! — Masken und Gesichter voll technischer Bollendung, obgleich alles mit einem

eigenthumlichen Eppus. Man fieht in biefer reichhaltigen Sammlung ferner Schmud =, Gold = und Silberfachen, beren Berfertiger unverkennbar bas Lothrohr und bie Runft bes Bothens überhaupt noch nicht gekannt haben. Dann wieder gang ausgezeichnete Gilber-Arbeiten bis gu, mahrend und nach der Cortes Beit. Sodann Glas, Emaille ic. und die= fes wieder in folder Berbindung mit Metallen, wie fie die altflorentinischen Arbeiten nachweisen. Auch fehlt es bieser Sammlung an Nachahmungen nicht, die aber, wie alle Nach= ahmungen, wenn auch mit noch fo viel angewendeter Gorgfalt gemacht, bennoch als folche zu erkennen find. - Die Indianer = Stamme, um und bei Puebla und im Gebiet von Blascala find noch heutiges Tages fehr industrios, und haben Berrn Uhde allerhand Nachahmungen von dem gebracht, was sie gewahr wurden, bas er suchte! - Berr Uhde hat ihnen alles das abgekauft, um kluger Beise das nicht gu verlieren, mas fie an Driginalien befagen, Die er bann auch allemal hinterher befam. Sodann fonnen mohl Einzelne und Mehrere, ja felbst Sunderte von Sachen nachgemacht werden, aber fo viele Taufend gang eigenthumliche Erfindun= gen und Granit - Arbeiten, Die ein Menschenalter erfordern, um fie ohne Unwendungen ber neueften Maschinen zu fer= tigen, bas geht nicht an! Wie konnte man Schlangenbilbun= gen aus dem festesten grunlich = grauen Granit von mehren Centnern Schwere und 3 bis 4 guß im Durchmeffer bei etwa 2 bis 3 Auf Bobe, an benen jede einzelne Schuppe großer und fleiner in der Saut forgfaltig naturgetreu gebildet ift, fur eine Nachahmung fpaterer Beit halten, ba wir ja Die Bildungsgeschichte der merikanischen Bolker von bem ersten Biertel bes 16. Sahrhunderts bis auf unsere Beit zu genau fennen, um anzunehmen, bag ein folches bedeutendes Gobenwerk, welches ber Lebensrichtung ber bortigen Bolfer von ba an ganglich widerstrebt, nach ber Beit hat entstehen tonnen, als europaische Cultur Gingang gefunden? - Ferner

controlliren sich die kleineren Formen vielfach durch bie im Großen ausgeführten Tempelformen, die heute noch vorhansben sind.

Noch muß ich erwähnen, daß man unter ber gangen Sammlung von Medaillen, Tempeln, Gottern, Masten, Riguren, Bagreliefs, Gerathichaftett ic. feine Erotica antrifft. Berr Uhde ift auch fonft überall nichts berartiges gewahr geworben. Nur zwei Tabackspfeifen, welche bie Form eines mannlichen Gliebes haben, befinden fich in ber Sammlung. Beibe find aus Thon gebrannt, und von ber einen ift Berr Uhde ber Meinung, daß sie die heutigen Indianer nachge= macht haben, um ihn bamit zu taufchen. Die erfte originel= lere ift aber uralt und eigenthumlich; allein bas ift auch bas einzige, mas man als erotisch bezeichnen fann, fonft find alle, felbit die nachten Gogenbilder und fonftige Riguren, bochft bezent nur, wenn auch fart entblogt, bargeftellt. Diefes scheint einen Beweis von ber bochften Gittlichfeit biefer Bolfer zu liefern, und bag ber fonft fast uberall unter ben alte= ften Bolkerschaften verbreitete Phallus = Dienft biefen Bolkern gang ferne geblieben ift.

Herr Uhde hat ferner auch alles Litterarische gesammelt, was er aus der frühesten bis zur neuesten Zeit über Mexiko hat auffinden konnen. Er besitzt und zeigte mir alte Handschriften auf beinahe singerdicker papierartiger Masse, deren eine Seite nur geglättet und beschrieben war. Ferner Stammsbäume der ältesten, lange vor Cortes existirenden Mexikanischen Hauptlinge, die frühesten ohne Namen, bloß in Bildnissen bunt gemahlt und dargestellt, dann später mehr und mehr Schrifterklärung dazu, bis zuleht die Vermischung mit christlichen Geschlechtern darauf nachgewiesen wird. — Sodann sah ich auf späterer, besserr Papiermasse, die jedoch noch den neuen billichen Ersindungen immer sehr ungleich, wenn auch ähnlich war, Handschriften, wahrscheinlich in den alt Aztekischen und alt Otomitischen Sprachen. Dann Wassen, musikalische Ins

strumente, Schellen, Pfeisen, hausliche Geschirre ic. ber truhesten, fruheren und jetigen Zeit angehörend, Fischer-, Jagd-,
Kriegs-, Schiffahrts-Geräthschaften, sodann Geräthe aus Baumfruchten, Stein und Thon ic., theils neu, theils alt,
ganz so geformt, wie sie die alten Nachgrabungen bilblich,
auch an den Figuren nachweisen. In den Mahlereien oft
sehr schöne Jungfrauengestalten sichtbar, jedoch immer mit
ben eigenthumlichen Indianergesichtern als durchgehendem
Schönheitstypus ausgestattet.

Much aus der Cortez=Beit und überhaupt aus der erften Balfte bes 16. Sahrhunderts hat Berr Uhde die schatbarften Sachen in Merito gesammelt. Ich fah eine in Gilber gang berrlich getriebene fleine Laokoons - Gruppe, ferner gang prach= tige spanische Bilber, und zwei fehr merkwurdige Maurischer Urbeit, welche zu katholischen Seiligenbilder umgeformt, theil= weise übermahlt waren, um so merkwurdiger, ba die Musubung ber Mahlerei unter ben Mauren burch bie Religion verboten mar. Sodann Silberarbeiten eigener merkmurbiger Urt in Berbindung mit Mahlerei, unter andern biefelbe Madonna, welche in ber Sammlung bes Grafen von Schon= born in Dommersfelden bei Bamberg angeblich von Mabufe und in bem Sauptaltar im Dom ju Kanten auch eriffirt, in einem filbernen Rahmen, ber gang im Merikanischen Geschmack gearbeitet ift, gefaßt. - Gin Botanifer, ein Mineraloge, ein Boologe, wird ebenfalls alles, was Merito betrifft, bier ge= nugend gesammelt und bargeboten finden. -

- 5. Der Director trug den Entwurf der neuen Redaction ber Bereins- Statuten vor, gegen welchen nichts erinnert wurde.
- 6. Als wirkliche Mitglieder wurden in den Berein aufgenommen: Seine Durchlaucht der Prinz von Bentheim = Steinfurt, Gr. Stadtrath Huffer und Gr. Domanenrath Scheffer = Boichorft zu Munster; Gr. Amts = Uffessor Hey = ne zu Bersenbruck, und Gr. Amts = Auditor Sudendorf zu Malgarten, beibe im Fürstenthum Donabruck.

II. Berfammlung am 15. Julius 1842.

Unwesende:

- 1. Berr Dr. Bedel;
- 2. » Referendar von Bonninghaufen;
- 3. » Dberfinangrath Carvacci;
- 4. " Confiftorial = Uffeffor Daub;
- 5. » Archivar Dr. Erhard, Director;
- 6. » Archivar Geisberg;
- 7. » Professor Dr. Grauert;
- 8. » Professor Dr. Saindorf;
- 9. » Juftigrath Bellweg;
- 10. » Dberlehrer Dr. Koene;
- 11. » Urchiofefretar Rrabbe;
- 12. » Geiftl. Rath Dr. Muth;
- 13. » Geheime Juftigrath von Olfers;
- 14. » Geheime Juftigrath Dr. Schluter;
- 15. » Dberlandesgerichts = Prafident von Strampff;
- 16. » Confiftorialrath Bagner;
- 17. » Professor Dr. Biniewsti;
- 1. Der Director berichtete über die seit der vorigen Versammlung eingesandten Bücher; nehmlich: 1) von der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache und Altersthumskunde, der vierte Band ihres neuen Jahrbuches; 2) von dem Boigtlandischen alterthumsforschenden Verzein, dessen unfzehnter Jahresbericht; 3) von der Schlesswig = Holstein = Lauenburgischen Gesellschaft für die Sammlung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer, deren siebenter Bericht, und noch zwei, auf Veranstaltung derselben erschienene selbsiständige Werke, nehmlich a) der Urkundensammlung, Namens der ze. Gesellschaft redigirt von Michelsen, 2. Bandes 1. Abtheilung, Urkunden von 1300 bis 1350 enthaltend; und b) Sammlung altdith=

maricher Rechtsquellen, von Dichelfen Namens ber ic. Gefellich, berausg.; ein ichatbares Seitenftud zu bem, von bemselben Gelehrten bearbeiteten, und fruber mit gebuhren= bem Lobe angezeigten Urfundenbuche bes Candes Dithmar= fchen: 4) von ber antiguarischen Gesellschaft zu Burich; bas 6. Seft ihrer Mittheilungen, und bas 1. Seft ihrer neubegonnenen, und mabricheinlich an die Stelle jener tretenden Beitschrift fur vaterlandische Alterthumskunde: welches let= tere intereffante Ausgrabungsberichte aus ber Gegend von Bafel enthalt: 5) von ber Gefellschaft fur Geschichte und Alterthumsfunde ber Ruffifchen Dfffee= Provingen, bes 2. Bandes 2. Seft ihrer Mittheilungen; 6) von unferm Chrenmitgliede, Srn. Gebeimen = Rath Dr. Boigt in Ronigsberg, Die beiden erften Bande bes von ihm beraus= gegebenen, hochst werthvollen Codex diplomaticus Prussicus; 7) von Grn. Prediger und Bibliothekar Molbunfen in Deventer, a) brei von ihm verfasste, und aus ben Bijdragen voor Vaderlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde, Deel III. einzeln abgedruckte Auffate, Die altefte Geschichte ber Ungeln betreffend, worinn theils beren Bohnfibe am Niederrhein und in ben Niederlanden nachgemiefen. und besonders gegen Schaumann die Abkunft ber Eroberer Britanniens aus Deutschland, und nicht aus bem galli= schen Litus saxonicum, behauptet, theils bie befannte Lex Anglorum et Werinorum erlautert wird; b) bie fieben Sahrgange 1836-1842, bes Overijsselsche Almanak voor Oudheid en Letteren, ber burch seine historischen Mittheis lungen, bei ber langen und mannichfaltigen Berbindung zwischen ben Niederlanden und Westfalen, auch fur unsere Gegenden in mancher Binficht intereffant ift.

Für unsere Alterthumer-Sammlung hatte Herr Major Schmidt I. bei seinem Abgange nach Berlin einige Romische Lampen, Gefäße und andere Ueberreste, so wie für bas Mung-Kabinet eine nicht unbeträchtliche Anzahl Ro-

mischer Kupfermunzen als Geschenk zurückgelassen. — Bon andern in der jüngsten Zeit acquirirten Munzen wurden vorzgezeigt: a) die Sedisvakanz-Denkmunze des Domkapitels zu Hildesheim, vom Jahre 1761, nach dem Tode des Bischofs Ctemens August (gleichzeitig Kurfürsten von Coln und Bischofs von Munster, Paderborn und Denabrück); b) ein Doppel-Speciesthaler des Stifts Corvey, vom Jahre 1683; c) ein Speciesthaler des Stifts Werden, vom Jahre 1698.

2. Derfelbe berichtete, in Bezug auf bie innern Ungele= genheiten bes Bereins: a) bag ber, in ber vorigen Berfamm= lung vorgetragene Statuten : Entwurf nunmehr auch in ber Sahresversammlung ber Paderborner Bereins = Ubtheilung gum Bortrag gefommen, und bafelbft, mit einer geringen Mobi= fication, gebilligt und angenommen worben; b) bag bie vor= geschlagene Bilbung verschiedener Sectionen innerhalb bes Bereins, fur die Bearbeitung einzelner 3meige ber Geschichts= und Alterthumsforschung, in Folge eines Circulars, in Munfter nunmehr ins Leben getreten fei, und folgende Sectionen 1) fur Urfunden und andere Schriftliche Geschichtsquellen, ein= fchlieflich ber Mungen; 2) fur Runftwerke und Alterthumer; 3) fur Topographie, Sprache, Sitten und Sagen; fich conflituirt baben. - Die Arbeiten bes Bereins betreffend, leate berfelbe, zum Beweis, bag bie Fortfetung ber Beitschrift, obgleich in diesem Sahre, durch besondere Sinderniffe in ber Druckerei, uber die gewohnliche Beit aufgehalten, doch nicht ftode, einige fertige Mushangebogen bes funften Bandes vor, und berichtete uber ben Fortgang ber von ihm unternommenen Redaction ber Regesten und Urfunden = Sammlung fur bie Geschichte Bestfalens, wobei er ben bis jest vollftanbig ausgearbeiteten Theil ber Regesten (vom erften Auftreten bes fachfischen Bolkes, bis 843) vorlegte. - 213 Früchte einer vor furgem flatt gefundenen wiffenschaftlichen Reise überreichte ebenderselbe die von ihm gefertigten Abschriften zweier interesfanter hiftorischer Denkmaale: 1) einer, fur bie beutsche San=

belögeschichte sehr merkwurdigen Coblenzer Rheinzoll=Rolle, nach einer Handschrift bes zwölften Jahrhunderts; 2) eines lateinischen Gedichts, worinn bem, im Jahre 1357 zum Bischof von Munster erwählten Grasen Abolf von der Mark zu dieser Wurde Gluck gewünscht und gute Rathschläge zur Führung seines Umtes ertheilt werden; aus einer gleichzeitigen Handschrift, vormals der Umplonianischen, jest der königlichen Bibliothek zu Ersurth. Er gab dabei einige Nachzichten von dem Gründer jener Bibliothek, dem aus Meinzbergen gebürtigen gelehrten Arzte Amplonius de Fago, und führte die Gründe an, weshalb er glaube, den bekannzten Markischen Chronisten Lewold von Northof für den Wersasser jenes Gedichts halten zu dürfen.

- 3. Da bereits verschiedentlich der Bunsch ausgesprochen worden war, bei der zu hoffenden Ankunft Seiner Majeståt des Königs, im Anschluss an die von dem hiesigen Kunsteverein beabsichtigte Ausstellung, gleichzeitig eine Ausstellung von Literatur= und Kunst-Denkmaalen im Lokale des Werzeins zu veranstalten, so wurden, auf den Antrag des Directors, hierüber die zweckdienlichen Beschlüsse gefasst.
- 4. herr Prediger und Bibliothekar Molhunfen zu Deventer wurde zum correspondirenden Mitgliede des Bereins aufgenommen.

III. Versammlung am 17. Oktober 1842.

Unwesende:

- 1. Der Curator bes Bereins, herr Dberprafident Freiherr von Binde, Ercelleng;
- 2. Berr Dr. Bedel;
- 3. » Regierungs=Referendar von Bonninghaufen;
- 4. » Archivar Dr. Erhard, Director:
- 5. » Archivar Geisberg;

- 6. herr Professor Dr. Grauert;
- 7. " Lehrer Guilleaume;
- 8. " Professor Dr. Saindorf;
- 9. " Bau = Conducteur Klud;
- 10. » Dberlehrer Dr. Rone;
- 11. " Urchivsecretair Krabbe;
- 12. » Geheime Juftigrath von Dlfers;
- 13. " Dberregierungsrath Rubiger;
- 14. » Domainenrath Scheffer : Boichorft;
- 15. » Geheime Juftigrath Dr. Schluter;
- 16. » Director Dr. Stieve;
- 17. » Regierungs : Prafibent bu Bignau:
- 18. » Confiftorialrath Wagner;
- 19. » Professor Dr. Wiens; fammtlich aus Munfter.
- 1. Der Director begann mit bem Vortrage bes gewöhnlichen Sahresberichts, aus welchem wir, mit Uebergehung bessen, was nur als summarische Recapitulation bes
 in ben vorigen Versammlungen bereits Vorgekommenen berichtet wurde, nur Einiges über die Personal-Veranderungen,
 Verbindungen und Arbeiten bes Vereins ausheben.

In unsern Personal=Berhaltnissen hat, burch bie Bersetzung bes Königl. Majors im Generalstabe, Herrn Schmidt I., nach Berlin, nicht nur unsern Berein, sondern die vaterlandische Geschichtskunde überhaupt, ein schwer zu ersetzender Verlust betroffen. Wir erinnern uns dankbar der gehaltvollen Mittheilungen aus dem Reichthum seiner Forschungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der altesten Geschichte und Geographie des nordwestlichen Deutschlands, durch die er in mehreren unserer Versammlungen uns eben so anziehende als lehrreiche Unterhaltungen gewährte, und mäßigen unser gerechtes Bedauern, daß er, mitten im Laufe jener so umsichtigen als erfolgreichen Forschungen, dieser Gegend entzogen wurde, durch die Hoffnung, er werde auch

in der Ferne sie nicht fur immer aus den Augen verlieren, und namentlich unserm Vereine sein theilnehmendes Andensten nicht ganz entziehen. — Durch den Tod verloren wir eins unserer auswärtigen Mitglieder, den Gymnasial=Director Dr. Bullner zu Duffeldorf, dem wegen der verdienstlichen Theilnahme, die er in seinen früheren Verhältnissen unserem Vereine widmete, auch hier ein ehrenvolles Andenken gebührt.

Unsere Verbindung mit auswärtigen geschichtlichen Bereinen hat sich burch Zusendungen ber Fühnen'schen litezrarischen Gesellschaft und des im Jahre 1839 entstandenen Bereins für die Hamburgische Geschichte, neuerdings erzweitert.

Die Urbeiten fur bie Regesten und Urfunden= Sammlung gur Gefdichte Beftfalens nabern fich, mas ben ersten Zeitraum bis 1200 betrifft, ihrem Abschlusse. - Da die Regesten nicht bloß Muszuge aus Urfunden, fonbern auch aus Geschichtschreibern geben follen, fo lag es frei= lich im Plane, biefe fo fruh, als uberhaupt hiftorifche Mach= richten von unfern Gegenden vorhanden find, also mit ben auf bas nordwestliche Deutschland bezüglichen Berichten ber alten griechischen und romischen Geschichtschreiber zu beginnen; um indeffen bas ichon allzusehr verspatete Erscheinen bes Wer= fes nicht noch langer zu verzögern, ichien es zwedmäßig, ben erften Band vorläufig mit dem geschichtlichen Auftreten bes fåchfifchen Bolkes - als nachfter Borbereitung zu bem, fur ben Gang unferer gangen neueren Geschichte entscheibenben und bie Grundlage derfelben bilbenden, großen Rampfe gwi= ichen ben Sachsen und Franken - ju eroffnen, und die alteren hiftorischen Nachrichten aus ben Beiten ber Romer spater in einem Tomus prodromus zusammen zu ftellen. Diese Unlage konnte jedoch gludlicher Beife, in Uebereinstimmuna mit bem Buniche eines boben Gonners unferes Bereins, ba= bin abgeandert merden, bag ber erfte Band fogleich mit ben altesten Beiten beginnen wird, ba jum Behuf einer fchnelle=

ren und gleichzeitigen Forderung des Ganzen, Gr. Dr. Bedel die Gute gehabt hat, die Bearbeitung der Auszuge aus
ben alteren griechischen und romischen Geschichtschreibern zu
übernehmen.

Mit diesem Jahresberichte verband ber Director zugleich eine ausstührliche Rechenschaft über ben Plan der im August d. S., bei Gelegenheit der Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königinn, von Seiten des Vereins veransstalteten Ausstellung von Schrift= und Kunst= Denk=maalen mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte Westfalens, nebst einigen Notizen über einzelne, bei dersselben besonders zu bemerkende Gegenstände, woraus wir das Wesentliche hier einschalten.

Die Ausstellung mar, wie bekannt, nicht bie erfte ihrer Urt. Gine abnliche war ichon, als vor 6 Sabren unfer jest glorreichst regierender Ronig, als Rronpring, Munfter feiner boben Gegenwart murbigte, porangegangen. Ronnte nur jene frubere Musftellung bei ber biesmaligen in mancher Hinficht als Vorbild gelten, fo mußten fich boch auch manche wesentliche Berschiedenheiten im Bangen und im Einzelnen nothwendig ergeben. Die vorige Ausstellung wurde von bem Magistrat und ben Stadtverordneten ber Stadt Munfter veranstaltet; nur aus besonderem Bertrauen murden einzelne Mitglieder unferes Bereins babei zu Silfe genommen. Bestaltete fich hiernach bas Gange, indem es von der fladtischen Behorde ausging, als ein rein ftadtisches Unternehmen, fo folgte hieraus von felbft, bag Munfter mit feinen ftadtisch = burgerlichen Berhaltniffen vorzugsweise beach tet murbe. Der besondere Landesbezirk, als beffen Saupt= ftadt fich Munfter einft in der Geschichte geltend machte, bas ebemalige Kurftbisthum, bestimmte im Allgemeinen bie Grengen fur bie Auswahl ber aufzustellenden Gegenstande, und was innerhalb biefer Grenzen feinen geschichtlichen Unfnu-

V. 2.

pfungspunkt fand, blieb ausgeschloffen, ober konnte hochstens als einzelne, burch befondere Grunde motivirte Musnahme. augelaffen werben. Befonders hervortretend erschienen bagegen Die eigenthumlichen ftabtischen Berhaltniffe, Die Bunfte, geiftlichen und weltlichen Bruderschaften u. f. m. - mit ihren Ut= tributen. - Unfere Musftellung bagegen trat auf als bas Bert einer wiffenschaftlichen Corporation, die nicht Munffer allein, fondern gang Befifalen in ihrem Befichtstreis umfafft, und bei ben mannichfaltigen Unknupfungspunkten, welche Wiffenschaft und Runft oft uber geographische Grenzen bingus barbieten, nicht einmal bie ftrenge Berpflichtung haben fann, mit diesen geographischen Grenzen burchaus ihre Birffamfeit abaufchließen. In diefer Beziehung bot fich uns alfo nicht bloß Munfterland, fondern gang Beftfalen als Schauplas bar, ja es war zu rechtfertigen, wenn in einzelnen gallen felbft über bie Grenzen Befifalens binausgegangen murbe, fobald es nur nach miffenschaftlichen Grunden geschah und nicht ins Planlose hinauslief. 3mar muffte nothwendig Munfter, als ber Drt, wo bie Musftellung fatt fand, aus bem und beffen nachsten Umgebungen alfo auch bei weitem bie meiften Beitrage zu erlangen maren, gegen andere Theile Beftfalens überwiegend berucksichtigt erscheinen; follte fich aber bies Uebergewicht nicht allzu unverhaltniffmäßig geltend machen, fo mufften die fpecielleren ftadtifch = burgerlichen Berhaltniffe in engere Grenzen gurudgeführt werben, mahrend es in ber Natur der Sache lag, daß insbesondere die Biffenschaft mit ihren Denkmaalen ausgezeichneter hervortrat. Dag wir, auch bei bem beften Billen und ber größten Umficht, nicht leicht im Stande fein murden, im Gingelnen ber Aufmerkfamkeit bes Konigs etwas bargubieten, mas Allerhochftberfelbe nicht fcon beffer gefehen habe und felbft befige, beffen mufften wir uns gleich beim Unfange bes Unternehmens wohl gu bescheiden, und wenn bie von uns aufgestellte Sammlung als solche überhaupt einigen Werth haben konnte, so burften

wir ibn nicht in ben Gingelnheiten, fonbern nur in ber Ibee und bem Busammenhange bes Gangen erwarten. Da aber bas Bange boch immer aus Gingelnheiten befteht, fo muffte freilich icon in ber Musmahl Diefer ein mohl überbachter. obaleich nicht allzu ena beschränkter Plan befolgt werden. Durch geschichtlichen oder funftlerischen Werth sollten bie aufzustellenden Gegenstande fich auszeichnen; hinsichtlich bes erfteren galt es aber als leitender Grundlat, von bem nur in einzelnen wenigen gallen abgewichen murbe, bag nicht bie etwanige geschichtliche Beziehung eines Gegenftandes allein zu feiner Aufnahme berechtige, sondern bag mit jener fich auch fur ben Unblick einiges Intereffe ber Schonbeit ober ber Geltenheit verbinden muffe. Neben dem Bemuben, eine moglichft reiche und werthvolle Auswahl geschichtlich. literarisch ober artistisch interessanter Gegenftanbe gusammen gu bringen - in welchem bie Bereitwilligfeit vieler Befiter und Bermahrer folder Geltenheiten uns freundlich entgegen fam, - war es die wichtigfte Mufgabe, bas Gefammelte in einer planmäßigen und überfichtlichen Ordnung barguftellen. Diefe Ordnung muffte fich zunachft in einem moglichft fofte= matisch gehaltenen Ratalog aussprechen, beffen Musarbeitung biernach nichts weniger als eine gleichgiltige ober gang leichte Cache mar. Gleichmohl ließ bie Dronung bes Ratalogs bei ber wirklichen Mufftellung fich nicht burchaus festhalten; benn wenn es auch, bei der Beschaffenheit des Lokals, moglich ge= mefen mare, Die einzelnen Gegenstande alle in berfelben Rei= benfolge erscheinen zu laffen, wie ber Katalog sie aufzählt, fo murde fich hieraus in fehr vielen Fallen ein bochft pedan= tischer und geschmackloser Unblick ergeben haben. Mur bie Urfunden, Bucher und Mungen gestatteten im Allgemeinen eine dem Verzeichniffe gang gleichformige Reihenfolge der Mufftellung; bei ten ubrigen Sachen muffte man biefelbe fo modificiren, wie bie Gegenstande fich bem Muge am gefallig=

ften barftellten, ober wie es bie Lokalitat erlaubte. Muffer biefer nothwendigen, im Intereffe bee Sache gebotenen Ubweichung bes Berzeichniffes von ber Aufstellung felbft, haben fich indeffen, ju meinem Bedauern, auch wider meinen Bil= len manche Unrichtigfeiten in ben Ratalog eingeschlichen. rede nicht sowohl von einem und bem andern Errthume, von bem ich, wie es jedem Menschen begegnen kann, übereilt murde: auch nicht von dem schwer zu umgehenden Uebel der Drudfehler, Die bei ber Gil, mit welcher ber Drud unseres Ratalogs beforgt merben muffte, nur burch übermenschliche Rrafte gang hatten vermieben werben fonnen; fondern von einigen Misgriffen, welche baburch entstanden, bag es mir nicht moglich war, bei ber Ausarbeitung bes Ratalogs alle Gegenstande unmittelbar vor Augen zu haben, daber ich manche bloß nach Erinnerung ober unbestimmten Ungaben bezeichnen konnte. Ginige, auf welche bestimmt gerechnet worden war, gingen gar nicht ein; andere bagegen, auf welche nicht gerechnet werden konnte, wurden erft nach Bollendung des Katalogs eingeliefert; und wenn sich eben unter ben letteren besondere Bierden ber Musftellung befanden, fo war es um fo unangenehmer, fie nun im Rataloge gu ver= miffen. -

Wenn ich oben von einer systematischen Haltung des Katalogs sprach, so versteht sich von selbst, daß ich nicht an ein eigentliches, nach strengen logischen Prinzipien durchge= sührtes System denken konnte; denn war ein solches über= haupt möglich gewesen, so würde es häusig alle historischen Beziehungen getrennt, und die Einsicht in den Plan des Sanzen mehr verdunkelt als erleichtert haben. Es konnte vielmehr die Rede nur davon sein, das geschichtlich und sach= lich Verwandte nach gewissen allgemeinen Gesichtspunkten so zu gruppiren, daß, nach Maßgabe der besondern Eigenthüm= lichkeit der Gegenstände, bald die geschichtliche Beziehung, bald die materielle oder formelle Beschaffenheit derselben als

Prinzip ihrer Zusammenstellung vorwaltete, je nachbem bie eine ober die andere biefer Rucksichten ihre Aufnahme in bie Sammlung hauptfachlich bedingt hatte, ober auch die leich= tefte und naturlichste Uebersicht gemahrte. Go hatten fich funf Sauptabtheilungen ergeben, von denen, ber hifto= rifchen Ordnung gemaß, die Denkmaale aus vorchrift= licher Beit (Romische und Germanische) bie erfte bildeten. Diese Abtheilung murbe fast allein burch die eignen Samm= lungen bes Bereins gebildet, welche größtentheils in ihrer gewohnlichen Aufstellung geblieben maren. Dur unter ben fleineren Stein = und Metallfachen hatte eine ftrengere Muswahl ftatt gefunden, und einige wenige folder Alterthumer waren aus fremden Sammlungen, theils ihrer besondern Schönheit und Seltenheit wegen, theils zur Ausfullung fachlicher und raumlicher guden, entlehnt worden. 3mei altbeutsche aus Erz gegoffene Gobenbilber, und bas in ber Grafichaft Bentheim gefundene altdeutsche Goldgefaß, maren unter diefen von ber vorzuglichsten Bedeutung.

Unter ben nun folgenden Denkmaglen bes Mittelalters und der neueren Beit glaubte ich ben Urfunden, theils wegen ihres verhaltniffmagig fruben Auftretens, theils weil fie eine in sich streng abgeschlossene Gruppe bilbeten, Die erfte Stelle, also die zweite Abtheilung bes Ganzen einraumen ju muffen. Es fonnte bier nicht barauf ankommen, etwa nur einzelne Curiofitaten, wie fie ber Bufall barbot, aufzu= zeigen, sondern es war mein Plan, in einer frengen Uuswahl charakteristischer und moglichst gut erhaltener Driginal-Urfunden, einen allgemeinen Ueberblick des Beftfalischen Ur= fundenwesens zu geben, und die auf bem Bege zu biesem Biele fich barbietenden biplomatischen Seltenheiten freilich vor= jugsweise zu beachten. Bierdurch unterschied fich unsere bies= malige Urkundenlese grundsablich von derjenigen, welche bei ber Ausstellung vor 6 Sahren fatt fand; benn bei jener wurde nur eine moglichst vollstandige Reihenfolge ber Bischofe

von Munfter in Urkunden beabsichtigt: mahrend die jetige in bie verschiedenen Richtungen bes Urkundenwesens fur Beft= falen überhaupt eingeben follte. Sier waren nun zwei gang entgegengesette Schwierigkeiten zu überwinden. Bahrend die große Maffe von Urfunden, welche bie Archive Beftfalens noch in fich schließen, eine ftrenge Auswahl nothwendig machte und in diefer Sinficht oft in Berlegenheit fette, find boch einzelne, und zum Theil hochst wichtige Partien bes Urkundenmefens in jener großen Maffe theils überhaupt, theils in gut erhaltenen Eremplaren, fo durftig vertreten, bag man= che empfindliche Luden bes mir vorschwebenden Planes nicht ohne bie großte Muhe auszufullen maren, und einzelne, ohn= gegehtet aller Mube, boch unausgefullt bleiben mufften. Fer= ner legte die Rucklicht auf bas beschrankte Lokal mir in der pollftanbigen Durchführung meines Planes manche, zwar unangenehme, aber unerläffliche Beschrantung auf, und no= thigte mich, die Unzahl ber schon ausgewählten Urkunden verschiedentlich zu reduciren. - Die Urkunden waren burch= aus dronologisch geordnet, und gemahrten in diefer Reiben= folge junachft einen allgemeinen Ueberblick ber verschiedenen Entwickelungen bes Schriftmefens, von bem neunten Sahr= bundert bis auf die neuften Beiten. Un ber Spipe bes Gan= gen fand eine Reibe ber altesten Raifer=Urkunden, welche fur unfere Gegenden mit Budwig dem Frommen beginnen, benn von Rarl dem Großen befagen Die Archive Beftfalens nur eine Driginal=Urkunde, Die fich gegenwartig, vortrefflich erhalten, im Roniglichen Geheimen Staats- Urchive zu Berlin befindet. - Mit bem Unfange bes 11. Sahrhunderts traten die Driginal=Urkunden ber Munfterschen Bischofe auf. Daß ich eben biefe mit besonderer Mufmerksamkeit behandelte, und fie gleichsam zum Leitfaben mablte, woran fich die an= bern, ihnen eingeschalteten Urfunden anreiheten, bas schien mir, wie burch bie Berhaltniffe bes hiefigen Urchivs begrun= bet, fo durch die Unspruche bes Ortes, an welchem die Mus-

ftellung ftatt fant, gerechtfertigt. Dit ber alteften meines Miffens vorhandenen Driginal = Urfunde von Bifchof Gigi= frid (1022-1032) murde die Reihe berfelben eroffnet. Gine ununterbrochene Reibenfolge ber Munfterschen Bischofe in ihren Urfunden, lafft fich erft mit Erpho, gegen bas Ende bes 11. Sahrhunderts, beginnen; und gern hatte ich eine folde vollståndig aufgestellt, hatte nicht die Rudficht auf ben beschränkten Raum mich genothigt, auf eine Muswahl ber Urfunden folder Bifchofe, unter benen eine bemerkenswerthe formelle Beranderung im Urkundenwesen hervortritt, ober benen ein besonderes geschichtliches Interesse zukommt, mich ju beschranten. Die Reihe mit Frang Urnold gu fchlie= fen, fand ich mich baburch bewogen, baf ich unter ben Ur= funden ber brei letten Rurfurften von Coln, die gleichzeitig auch in Munfter regierten, feine fant, bie mir, nach Innbalt und Form, als biplomatische Mufterbilder genugten. Um benn boch bie Regenten bes Munfterlandes, wenigstens aus ben letten Sahrhunderten, in einer vollftandigen Ueber= ficht vorzuführen, mar eine, mit Frang von Balbect begin= nende Sammlung ihrer Autographen anhangsweise ben Ur= funden beigefügt. - Zwischen den bischoflichen Urkunden erschien die alteste, auch formell merkwurdige Urkunde eines Munfterfchen Dompropftes (1156-1159). Das Erzbisthum Coln, ju beffen Diocefe bekanntlich ein großer Theil Beft= falens gehorte, bie Reichsabtei Corven und bie Bisthumer Maderborn und Minden waren jedes durch eine der altesten hier porhandenen Urfunden vertreten. Die fleineren Stifter Befffglens besonders einzuführen, murbe zu viel Raum erfor= bert baben; es murde daher nur eine Urfunde von Rappen= berg, vom Sahre 1285, theils wegen ber besondern geschicht= lichen Bedeutung biefes Stiftes, theils wegen ihrer ausge= zeichnet Schonen Schrift, aufgenommen. Dagegen fehlten nicht Urfunden ber weftfalischen Grafen von Urnsberg, von ber Mark, von Dale, Ravensberg, Teklenburg und Bent= beim, fo wie ber benachbarten, auch fur bie Geschichte Beft= falens wichtigen Grafen von Sann, Naffau, Balbeck und Gelbern, ber herrn von ber Lippe, von Steinvord, und eines Burggrafen von Stromberg; ber machtige Julich= Clevische Staatencompler mar burch eine Urfunde Bergog Johanns III., ber bie Berbindung ber ganber Cleve und Mark mit Julich, Berg und Ravensberg zu Stande brachte, vertreten: bazwischen erschienen noch einige spatere kaiferliche und papftliche Urkunden, und zwei von den Ronigen von Preugen, Friedrich Wilhelm II. und III. fur ihre weftfalischen Landestheile vollzogene Urkunden bildeten einen murbigen Schluff bes Bangen. Eben fo wie die bedeutenoffen Dynastien Westfalens, traten auch fast alle Richtungen bes Urkundenwesens, in Unsehung des Innhaltes, bervor. Berhandlungen in geiftlichen und weltlichen Ungelegenheiten, Stiftungen, Privilegien und Confirmationen, Bunbniffe, Kriedensichluffe, Bertrage, Lebenbriefe, Schenkungen, Rauf =, Zausch = und Pfandverschreibungen, und Rechtsbestimmungen ber verschiedenften Urt, mechselten mit einander ab, um im Rleinen ein Bild ber unendlichen Mannichfaltigkeit ber Urfundenwelt barzustellen. 216 Sprachbenkmaal mar bie alteste hier vorhandene deutsche Driginal-Urfunde von 1270, und als besondere historische Merkwurdigkeiten unter andern bas erfte Munftersche Landesprivilegium von 1309, bas Drigingt ber Munfterschen Sofgerichts = Ordnung von 1570, die erneuerte Rapitulation Johann Wilhelms von Cleve wegen fortaufegender Udminiftration bes Bisthums Munfter von 1580. bie undatirte Stiftungs - Urkunde bes Munfterfchen Sefuiten= Collegiums (um 1590), und ber Bertrag bes Bifchofs Frang Arnold mit Bentheim = Steinfurth von 1716, vorzuglich gu beachten. - Im Meugern follte, außer ber von felbft in bie Mugen fallenden Entwickelungsgeschichte ber Schrift, insbefondere bas Siegelmefen in moglichft verschiedenen Richtun= gen und auf ben bedeutenoften feiner Entwickelungsftufen

anschaulich werden; ich hatte baber auch bei ber Auswahl ber Urkunden auf gut erhaltene Siegel besondere Aufmerk= famkeit gerichtet. Buvorberft erschien also eine Reibenfolge kaiferlicher Siegel anf ihren verschiedenen Entwickelungsftufen. Muf bem Siegel Bubwigs I. zeigt fich ein einfacher feitmarts febenber Ropf; auf bem Siegel Urnulfs ift biefer fcon vergroßert und mit Schild und Lange ausgestattet; auf bem Siegel Otto's I. erscheint ein Bruftftuck in volliger Ruftung: bas Siegel Otto's II., mit welchem Otto III. in feinen erften Regierungsjahren übereinstimmt *), hat nicht nur eine an= febnlichere Eroffe, sondern zeigt auch bas Bilbniff pormarts febend, mit ben Reichsinfignien; in ben fpateren Sahren feiner Regierung fubrt Otto III. ein Siegel, auf welchem er in ganger Figur fiebend abgebildet ift; und mit Beinrich II. beginnen die Siegel, welche ben Raifer mit ben Reichsinfig= nien auf bem Throne sigend vorstellen; eine Form, welche fich bis auf Friedrich IV., nur in immer schonerer Musbilbung und reicherer Bergierung, erhalten hat; wie benn ein Beispiel eines solchen reicher ausgestatteten Thronfiegels von Rarl IV. vorlag; benn von Friedrich IV., beffen große, prachtvolle, zweiseitige Thronfiegel biefen Reichthum in ber hochsten Vollendung zeigen, mar leider ein folches bier nicht zu finden. Mit Maximilian I. beginnen die blogen Wappen= fiegel. In dem feinigen find die verschiedenen Schilde bes Reichsmappens und ber Familienwappen neben einander ge= ftellt; in den folgenden erscheint der Reichsadler als Saupt= figur, entweder, wie in bem Siegel Ferdinands 1., mit ben erblandischen Bappenschildern frangformig umgeben, ober, wie in bem Siegel Josephs II. Diese in einem großen Schilde

^{*)} Aus Bersehen wurde Otto II. als Aussteller einer, Otto III. angehörigen Urkunde für das Rioster Gesike, vom I. 986 (Ar. 36. der Ausstellung), im Kataloge genannt.

vereinigt, ihm auf die Bruft gelegt. Gine faiferliche golone Bulle konnen wir bier nicht aufweisen; bagegen fand fich ein noch weit feltneres Beispiel eines Metallfiegels in einer goldnen Bulle Papft Pius VI., welche, nebft einem Breve Papft Gregors XIII. mit vollfommen icon erhaltenem Fifcherring = Siegel, bas gange, wenig Ubwechselungen barbie= tende, papftliche Urfundenmefen reprafentirte. Das vollftan= bige Roniglich- Preußische Wappen zeigten bie beiben letten Urfunden in verschiedenen Formen. - Gine andere Reihen= folge verschiedener Entwickelungoftufen murde in ben Siegeln ber Bischofe von Munfter fichtbar. Die altefte Urkunde von Bischof Sigifrid hat fein eigenthumliches bischofliches Siegel. - ob es nie vorhanden gewesen ober verloren gegangen ift, lafft fich nicht entscheiben, - fondern bloß bas alte, noch mehrere Sahrhunderte fpater gebrauchliche, große Rirchen= fiegel mit bem Bruftbilde bes Upoftels Paulus; auf bem alteffen vorhandenen bischoflichen Siegel von Erpho erscheint bas Bilbniff bes Bifchofs als Bruftftud; mit Bernber beginnt fur und *) bie Reihe ber Siegel, welche den Bischof im vollen Ornate auf einen Stuhle figend vorftellen. Un Die Stelle ber freisformigen, ber Urkunde aufgedruckten ober aufgehefteten Giegel, tritt in ben letten Sahren Ber= manns II. ein elliptisches, angehangtes Siegel. Mebnliche, nur fauberer ausgeführt, maren von feinen nachften Rach= folgern Otto I. und Theoderich III. vorgelegt. Otto II. fugt zuerft bem bischoflichen Bilbniffe fein Kamilienwappen. bie lippische Rose bei. Unter Gerhard **) erscheint das Gie

^{*)} Denn von ben Bischofen Burchard und Theoberich II. sinb gar teine Siegel mehr nachzuweisen, und von Egebert besitzt wes nigstens bas Westfälische Provinzial-Archiv ein solches nicht.

^{**)} Eigentlich schon unter seinem Vorganger Wilhelm, aus beffen kurzer Regierung aber nur sehr wenige und unerhebliche Urkunsben vorhanden sind.

gel fehr verkleinert; Bubmig II. fehrt zu ber fruheren Große Burud; ift aber ber lette, welcher fich eines Siegels mit bem Bilde des figenden Bischofs bedient, indem fein Nachfolger Udolf ein bloges Wappenfiegel fuhrt. Muf den Siegeln einiger feiner Nachfolger fieht man bas bischöfliche Bruftbild uber bem Bappen hervorragen; bie fpateren fehren zu ben blogen Bappenfiegeln gurud, beren Berichiedenheiten nur in Große, Bergierung, Combination mehrerer Bappen u. bgl. befteben, von benen ich nur einzelne Beifpiele, mehr nach hiftorischen als nach biplomatischen Rucksichten auszuwählen nothig fand. 218 besondere Geltenheiten erschienen unter ben ålteren bischöflichen Siegeln bie, welche Dtto II. und Con= rab I. vor ihrer Confecration gebrauchten, indem jener fein eignes Bilbniff; aber in einfachem geiftlichem Sabit und mit einer Schreibfeber fatt aller andern Infignien, und letterer bas Standbild bes Apostels Paulus, jedoch mit Beifugung feines eigenen Bappens, im Siegel fuhrt. - Sonft maren Die ausgezeichnetern Formen ber Siegel im Ginzelnen fast alle nachzuweisen. Reiterfiegel fanden fich von ben Grafen von Sann, von Dale, von Urnsberg, von Ravensberg, von Gelbern und von ber Mark, einem Berrn von ber Lippe, und einem Ritter Bermann von Munfter; letteres beshalb mertmurbig, weil diese Ministerialen = Kamilie auf den Gebrauch eines folden Siegels fpater Die Behauptung bes Dynaften= Standes zu grunden versuchte; ein feltnes Standfiegel (Sigillum pedestre), von bem Grafen von Balbed: auch unter ben gablreichen Wappensiegeln war manches burch Alter und Form besonders ausgezeichnet. Als eine arofie Seltenheit tonnte bas von einer Grafinn von Cann (1235) gebrauchte emblematische Siegel, Die Flucht Chriffi nach Megypten vorftellend, gelten. Muf Stadtfiegel fonnte aus oben angegebenen Grunden feine besondere Ruchficht genom= men werden, und bas altefte große Siegel ber ehemaligen Reichsftadt Dortmund, das ich ungern fehlen fah, war in keinem aut erhaltenen Eremplare bier zu finden; boch war unter andern bas altefte Siegel ber Stadt Munfter vorhanben, und an einer Urfunde von 1542 erschienen die Giegel vieler Munfterlandischer Stadte beisammen. - Mus ber Beit, wo man bie Siegel ben Urfunden noch aufzudruden pflegte, und wo beshalb mehrere Siegel an einer Urfunde nicht leicht vorkommen, erschien eine solche Seltenheit in einer Daderbornischen Urfunde von 1189 mit den beiden aufgedruckten Siegeln bes Bischofs und bes Domkapitels; und ein noch feltneres Berfahren in einer fast gleichzeitigen Corven'schen Urkunde, welcher bas, ichon feines Alters wegen merkwurdige Siegel ber Rirche zu Eresberg aufgedruckt, bas Siegel bes Abtes von Corvey aber, aus Mangel an Raum jum Muf= brucken, angehangt ift. Mus fpateren Beiten, wo bas Un= bangen ber Siegel allgemein gebrauchlich und bie Gegenwart mehrerer Siegel an einer Urfunde feine Seltenheit mehr ift, erschien doch die Urkunde ber Berzoginn und der gand= ftanbe von Geldern, von 1479, burch bie ungewöhnlich große Ungahl von 47 Siegeln ausgezeichnet. So waren, wie ich glaube, die billigen Unforderungen, die an eine Urfundenlese in historischer und biplomatischer Sinsicht gemacht werden fonnten, alle nach Moglichkeit befriedigt.

Mit den Urkunden in der nåchsten Verwandtschaft stand die dritte, den eigentlichen Literatur = Denkmaalen gewidmete Abtheilung. Auch hier genügte es mir nicht, einzelne zufällig aufgesundene Merkwürdigkeiten verbindungs los neben einander zu stellen, sondern ich versuchte, so viel als möglich, diese Partie zu einer Beispielsammlung für die Entwicklungsgeschichte der deutschen Literatur zu gestalten. Theils die Beschaffenheit der hier vorhandenen Materialien, welche zu wenig Mannichfaltigkeit und Vielseitigkeit darboten, theils die nothwendige Rücksicht auf die Grenzen, welche das beschränkte Lokal vorschrieb, ließen freilich diesen Zweck nur unvollkommen erreichen; doch war es gelungen, eine in

ihrer Urt ausgezeichnete und reichhaltige, nicht bloß fur ben Renner belehrende, fondern auch fur ben blogen Beschauer intereffante Sammlung ju Stande ju bringen. Bie fur Die erfte Abtheilung bas mit unferm Bereine verbundene Museum vaterlandischer Alterthumer bie Grundlage bilbete. und die zweite fast ausschlieflich aus dem Ronial. Provingial- Urchiv ihren Stoff entlehnte, fo murbe biefe britte pornehmlich aus ber Paulinischen Bibliothek ausgestattet. -Den Unfang machten naturlich die alteren Manuscripte, bei beren Musmahl theils auf ben Innhalt, theils auf ben Runftwerth, sowohl ber Sandschrift an fich, als ber beigegebenen Bergierungen, zu feben mar. Gine ftreng chronologische Ordnung der Manuscripte murbe nicht leicht durchzuführen gewesen fein, und manche Uebelftande mit fich geführt haben; baber ichien es zweckmäßiger, fie nach ber Bermanbtichaft bes Innhaltes zusammen zu ftellen; und so wurden felbst einige Manuscripte aus bem Beitalter ber ichon erfundenen Buchdruckerfunft in die Reibe ber alteren Schriftmerke ein= geschaltet, benen fie burch Innhalt und Form fich gunachft anschloffen. Ausgezeichnete Sandschriften griechischer und romifcher Rlaffifer maren bier nicht zu finden; ber Unfang wurde baher mit ben lateinischen Bibel-Bandschriften gemacht, unter benen fich einige burch Ulter und edle Simplicitat, andere burch ungemeine Sauberfeit und Bierlichkeit auszeich= neten, eine aber sowohl durch die ungewohnlich schone und vom Unfange bis jum Ende burchaus gleichmäßig gehaltene Schrift, als burch ihre fauberen Miniaturen und andere reiche Verzierungen die großte Aufmerksamkeit auf fich zog. Un die Bibel = und Evangelien = Codices fchloff fich ein überaus schon, mit einer mufterhaften germanischen Minuskel geschrie= benes Werk aus ber patriftischen Literatur; bann folgten bie. fur die vaterlandische Kirchen= und Kulturgeschichte wichtigen Lebensbeschreibungen von dreien der erften Berkundiger bes Chriftenthums im nordlichen Deutschland, Willehadus, Uns-

garius und Rimbertus, in einer Schonen, auch ihres Berkom= mens wegen biftorifch merkwurdigen Sandschrift; und nun machte bas burch hiftorische Bedeutung wie als Runftwerk ausgezeichnete Mefrologium und Ritugle bes Stiftes Corpen ben Uebergang zu einer reichen Auswahl von Meff=, Chor= und Gebethbuchern, die alle, jum Theil in bedeutendem Grabe, burch ben Runftwerth ihrer Initialen, Miniaturen und anderer merkwurdiger Bergierungen fich auszeichneten. Durch einige murbe, vermoge ihrer Berkunft, an bie fur bas nordliche Deutschland in firchlicher und wiffenschaftlicher Be= giehung hochft michtige, ber Wiebergeburt bes miffenschaft= lichen Lebens zwar ftill boch fraftig vorarbeitende Gefellschaft ber Kraterherren erinnert. 3mei andere, burch hiftorifche Begiebung auf merkwurdige geiftliche Inflitute bes Munfter= landes ausgezeichnete Codices beschloffen die theologisch= ascetischen Werke, und nun traten bie vaterlandischen Rechts= bucher an bie Reihe, benen fich, außer ben im Ratalog an= gegebenen, noch ein, zwar nicht fruber als im 16. Sahrhun= bert auf Papier geschriebenes, aber mit eben fo fauberen als eigenthumlichen Bierrathen ausgestattetes Statutenbuch ber Stadt Coesfeld anschloff. Bon alten Chronifen ober fonftis gen Manuscripten aus andern Biffenschaften, mar leider nichts jum öffentlichen Borlegen geeignetes zu erlangen; bas Ma= trifelbuch ber philosophischen Fafultat zu Erfurth, einer ber alteften, um die Biederherftellung der Biffenschaften befon= bers verdienten beutschen Universitaten, bas eben bierdurch an jene merkwurdige Periode erinnerte, in der auch Beftfalen, unter ben Ausvicien Rudolfs von Langen, eine bedeutende Rolle spielte, beschloff daber die Reihe der alteren Manuscripte, um ben alteften Druckbenkmaalen ben Plat zu raumen. Die Unfange der Buchdruckerkunft überhaupt, murden durch zwei ber altesten und feltenften Bibel=Musgaben, eine lateinische und eine deutsche, bezeichnet. Sierauf follten die beiden alte= ften Munfterschen Druckbenkmaale von 1486 folgen; leider

war aber nur bas zweite, bie Statuta provincialia et synodalia, wirklich zugegen; bas erfte und in allgemeiner literar= aefchichtlicher Sinficht bei weitem merkwurdigere, Die Bebicht= Sammlung Rudolfs von Langen, mar in ber Niefert'schen Bibliothek, aus welcher es mit Sicherheit erwartet murbe, nicht aufzufinden. Fur die Erinnerung an Rudolf von gangen, biefen in ber Geschichte ber Biffenschaften unvergefflichen und Munfter gur bochften Bierde gereichenden, großen Mann. wurde biefer Mangel einigermaßen erfett, burch eine Musmahl intereffanter, theils ihm gewidmeter, theils mit Beitragen von ihm ausgestatteter Schriften feiner Beitgenoffen, besonders der, auch selbst fur das wiffenschaftliche Leben in Deutschland und insbesondere fur Weftfalen merkwurdigen Ge= lehrten Bermann von dem Bufche und Murmellius. Durch feltne Erftlingsausgaben einzelner Schriften von Conrad Cettes, Coban Seffe und Martin Buther, Die porliegenden Eremplare ber beiden letteren burch merkwurdige Autographen ihrer Berfaffer ausgezeichnet, murben bie wich= tigften Stabien bes Beitraums ber Wiederherftellung ber Biffenschaften, im weiteren Ginne, reprafentirt. In funfi= geschichtlicher Sinsicht ward eben diese Periode theils burch Die, in bes Celtes Berten befindlichen Bolgichnitte Ul= brecht Durers und feiner Schule, theils burch eine feltne Busammenftellung ber Arbeiten einiger weftfalischer Runfiler ausgezeichnet, von benen ber eine, Beinrich Albegrever, auch verfonlich in die fturmifchen Bewegungen bes reforma= torifchen Beitalters verwickelt mar. Der Cyclus von Denkmaalen zur alteren Literatur = und Runftgeschichte mar bier= mit abgeschloffen, und bie nun folgenden, einer neueren Beit angehörigen, literarischen Geltenheiten, waren mehr als Bugabe zu betrachten, wiewohl fie barum nicht als mußige Curiofitaten baftanden, fondern in ihrer Urt merkwurdige historische Richtungen vertraten. Drei Stammbucher von Mitgliedern adliger Geschlechter - abgesehen bavon, daß in

bem einen ber Name eines fur bie beutsche Literatur unvergeff= lichen Gelehrten (Fifchart) bervorleuchtete - weckten bas Unden= fen an die alte Sitte ber Bilbungsreifen bes beutschen Ubels, und an bas fur Weftfalen vorzuglich bedeutende Ubelsleben im allgemeinen; ein Malabarisches Manuscript auf Palm= blattern, begleitet von dem Driginal = Briefe eines aus Mun= fter geburtigen Seluiten = Miffionars, fonnte zugleich als Dentmagl bes auch bier überaus einfluffreichen Jesuiten = Drbens und feiner weit umfaffenden Birkfamkeit gelten; endlich bas einzig eriffirende Exemplar ber von dem 1839 verftorbenen Drof. Bernefind porbereiteten, großen Munfterichen Flora, erinnerte, als Product ber ehemaligen Universitat Munfter, an bie, unter Furftenbergs Mufpicien hier ermachte Bieber= geburt bes miffenschaftlichen Lebens, und fuhrte burch feinen Gegenstand in ein Gebiet ber Biffenschaften, beffen vorherr= fchende Bearbeitung einen machtigen Umschwung ber Geiftes= richtung in der zweiten Salfte des vorigen Sahrhunders bemirfte. -

Die vierte Abtheilung war hauptsächlich ben eigentlichen Runft = Sachen bestimmt. Diefe gerfielen in zwei große Gruppen, indem fie entweder durch unmittelbare Beziehung auf gemiffe hiftorische Personen, Greigniffe ober Buftanbe, ober bloß burch ihre formellen Eigenschaften als Belege gur Runft = und Sittengeschichte im Allgemeinen, von Intereffe Bon ben ersteren murden biejenigen, welche sich maren. auf die fur Bestfalen und insbesondere fur Munfter vor= zugemeife merkmurdigen Verioden bes Biedertaufer-Mufruhrs. bes Westfälischen Friedens und bes Bischofs Christoph Bern= hard von Galen bezogen, als engere Gruppen ausgeschieben, und in diese zugleich einige, fur die Charafteriftit jener De= rioben intereffante literarische Denkmaale, nehmlich Autogra= phen und andere Sandschriften oder feltnere Druckwerke, aufgenommen, die in ber vorigen, ben Literaturbenkmaalen im Allgemeinen gewidmeten Abtheilung, weniger paffende

Unknupfungspunkte fanden, weil ihre Bedeutung eben mehr eine speciell=geschichtliche, ale eine rein literarische mar. Den Unfang machten alfo die Gegenftande von hiftorifcher Beziehung im Allgemeinen. Diefe, auf ben erften Unblick febr bunt gemischt erscheinende, aber boch burch ein inneres Band Bufammengehaltene Reihe, murbe burch einige firchliche 211= terthumer eroffnet, unter welchen ber große Reliquienbehalter aus ber Rirche zu Bedum bier zum erstenmal gesehen murbe und vorzugliche Aufmerksamkeit verdiente, nicht nur als Runft= werk eigenthumlicher Urt, sondern auch durch sein hohes, nabe an die Grundung ber Stadt Bedum binaufreichendes Alter, bas ihn zugleich zu einem Denkmaal in ber Geschichte bes Befifalischen Stadtemesens gestaltet. - Mis ein anderes eigenthumliches, jedoch profanes Denkmagl bes altwesifalischen Stadtemesens, erschien bas im Ratalog nicht angegebene, febr funftreich in Geftalt eines Lowen aus Erz gegoffene Trinkgefaß vom Rathhause zu Coesfeld. Das eiserne Sals= band Lamberts von Der und ber Dold bes Freibeuters Rord Ramphues erschienen als Denkmaale ber verwirrten Beit vielfacher Landfriedensftorungen, welche noch in der zweiten Balfte bes fechszehnten Sahrhunderts Weftfalen und befonbers bas Munftersche Gebiet wiederholt beunruhigten. Der Dolch ift übrigens ohne Zweifel von weit hoherem Alter, und mit einem Wappen verseben, in welchem man, ohngeach= tet ber abmeichenden Farben, boch unabweislich bas Wappen berer von Graes erkennt. Ich glaubte mir bies fo erklaren zu konnen, bag ber Rauber Kamphues vielleicht biefen Dolch pon einem Beren von Graes erbeutet und bann gu feinem eignen Gebrauche behalten habe; boch foll fich an benfelben, wie ich fpater erfuhr, noch eine andere Tradition knupfen, zu Folge beren es nicht ber Dolch bes, Ramphues, fondern ber Dolch fein foll, mit welchem ein Berr von Graes einen Burgermeister von Coesfeld ermordete, wie benn bie Uften uber biese Kriminalgeschichte sich noch auf bem Rathhause gu

23

V. 2.

Coesfeld befinden follen. Der historische Werth bes Dolches murbe burch biefe Berfion nicht bedeutend verlieren, zumal berfelbe, auch ohne alle Nebenbeziehung auf eine geschichtliche Thatfache, ichon als ein bochft funftvoll gearbeitetes Baffen= ftuck von febr bobem Alter, Die großte Aufmerksamkeit ver= biente. - Die burgerlichen Genoffenschaften ber Stadt Munfter follten burch bie alte filberne Rette ber großen Schuten= Bruderschaft reprafentirt werden. Das Munfteriche Gilbewesen mar burch brei Denkmaale vertreten, movon die beiben erften, die Umtslade ber Mahler=, und ber Umtsichild ber Goldschmiede = Innung, auch funftgeschichtlichen Berth baben, bas britte aber, burch Ubbildung bes Uebermaffer=Thurmes mit feiner alten Spipe, eine merkmurdige topographische Erinnerung barftellt. - Das Untenfen an eine, burch ihre Geschicke und ihren wichtigen Ginfluff auf bas nordweftliche Deutschland, wie burch ihre geneglogische Berbindung mit unferm hoben Ronigshaufe, doppelt merkwurdige, alte Regentenfamilie, murbe burch bas, bie 6 Bergoge von Cleve barftellende Gemahlbe hervorgerufen, mabrend Erinnerungen aang anderer Urt ber von bem Rurfurften Clemens Auguft eigenhandig verfertigte Schachspieltisch erweckte. 3mei glangende Perioden ber neueften Beit fanden fich endlich angebeu= tet in den Buften zweier Manner unverganglichen Ruhmes, Furftenbergs und Steins, welche Beftfalen mit befonberer Borliebe gu ben Seinigen rechnet, und beren Jeber. obwohl in eigenthumlicher Beife, Die geiftigen Rrafte feines gangen Beitalters umfaffte.

Die drei besonders ausgehobenen Gruppen fur einzelne merkwurdige Perioden scheinen einer Besprechung im Besonbern nicht zu bedurfen.

Die Gegenstånde ber zweiten Hauptgruppe, benen eine folche specielle historische Beziehung, wie den vorigen, nicht zukam, die sich übrigens fast alle in ihrer Art durch Alter, Runft, oder in anderer hinsicht auszeichneten, waren im All-

gemeinen mehr als Decorationen ber Ausstellung zu betrachten. Gie theilten fich von felbft in brei Abtheilungen, nehm= lich in Baffen, in Gerathe fur hausliche 3mede, und in eigentliche Runftwerke im engeren Ginne, wenn auch bie Grengen zwischen ben beiben letteren nicht fo ftreng zu gieben maren: benn es hatten g. B. Die alten Schrante mit gefcmibten oder eingelegten Figuren, ober bie Gilbergerathe mit funftlich getriebenen Bilowerken mit gleichem Recht in ber einen wie in ter andern Reibe geftanden; und fo blieb manches bem individuellen Schicklichkeitsaefubl überlaffen Die Sammlung ber Baffen und ber alterthumlichen Gilbergerathe ftand binfichtlich ber Menge zwar ber Musffellung bon 1836 nach ; boch zeigten fich, mas namentlich bie letteren betraf, in ber beschrankteren Bahl, verhaltniffmagig befto mehr Stude von großem funftgeschichtlichem Berthe. Befondere Bierden erhielt bie Musftellung in dem Rache ber Silbergerathe burch einige, bem Berrn Grafen von Bocholt Ju Ulme zugehorende, aber erft nach bem Drucke bes Ratalogs eingelieferte Gegenftante, zwei burch Große und uber= aus reiche und kunftvolle getriebene Urbeit ausgezeichnete Schuffeln, einen mit alten Thalern befetten Pokal von un= gewohnlicher Große, eine Ranne und ein Trinfgefaß in Form eines Reiters. In bifforischer Sinficht mar vor allem ein elfenbeinerner, mit gefchnitten Beiligenbilbern verzierter und mit Silber beschlagener Pokal mit ber Jahrzahl 1281 bemer= tenswerth, welcher felbft die Aufmerklamkeit Geiner Majeffat bes Ronigs in boberem Grade auf fich zog. - Ueberhaupt waren fo ziemlich alle Richtungen ber Kunft und bes Lebens, fo weit es überhaupt ber 3med und Umfang ber Musffellung guließ, in berfelben vertreten.

In der fünften und letten Abtheilung erschienen end= lich die Münzen, eine eigenthümliche, durch alle Zeiten hindurchgreifende Gattung historischer Denkmaale, wozu die Sammlung unseres Bereins wieder ein ansehnliches Kontin= gent liefern konnte. Um in festen Grengen zu bleiben, murben alle Mungen, Die nicht burch Urfprung ober fonflige bi= ftorifche Beziehung Weftfalen angeborten, gang ausgeschloffen. Die altere Beit murbe burch eine Reihe, zwar auslandischer, aber an verschiedenen Orten Beftfalens gefundener Mungen pertreten. Da es aber auch fur bie neueren Beiten nicht moglich mar, bas westfalische Dungwesen nach allen feinen Richtungen in gleichmäßiger Bollfiandigfeit zu entwickeln, fo murde ber Musmeg ergriffen, vom 16. Sabrhundert an, bie Folge ber Munfterschen Landesregenten jum Leitfaden gu mablen, fo daß, nach ber Regierungszeit eines jeden Bischofs, bie Mungen anderer weftfalischer Staaten, fo viel beren bier aufzutreiben maren, eingeschaltet murben. Grundfahlich murbe . bie Musstellung, binfichtlich ber Gilbermungen, auf folche beschrankt, die menigstens ben Werth eines Thalers hatten; nur ausnahmsweise murben einige fleinere aufgenommen. Blieben nun auch in biefer engeren Befchrantung noch fo manche Lucken bemerklich, fo burften wir uns doch im Ban= gen einer febr reichhaltigen und in historischer Beziehung lehr= reichen Sammlung erfreuen.

So ist nun im Allgemeinen ber Plan umschrieben, in welchem der leitende Grundsatz vorherrschte, so viel immer möglich, das Schone mit dem Werthvollen, das Angenehme mit dem Lehrreichen zu verbinden, um, wenn auch die Erscheinung schnell vorüber ging, doch einen bleibenden Eindruck davon zu behalten. Ueber die allgemeine Wichtigkeit und Bedeutung einer Ausstellung wie die unsrige zu sprechen, durfte kaum nothig sein, da es von selbst einleuchtet, wie dabei so mancher verborgene Schatz ans Licht tritt, und manche Kenntniss theils angeregt wird, theils im weiteren Kreise sich verbreitet.

2. Nach Beendigung bieses Vortrages wurden die jungst eingegangen Schriften vorgelegt. Es waren eingesandt worsten: 1) von der Gesellschaft fur Pommersche Geschichte und

Alterthumskunde, ber 16. Sahresbericht, und bas 2. Seft bes 8 Jahrganges ber Baltischen Studien; 2) von ber Sinsheimer Gefellschaft zur Erforschung ber vaterlandi= ichen Denkmaale ber Borgeit, beren achter Sahresbericht, welcher eine intereffante Ueberficht ber Resultate aller im fub= lichen Deutschland geschehener Ausgrabungen gibt; und 3) von bem Berein fur Samburgifche Geschichte, Die beiden erften Befte seiner Beitschrift, beren Mittheilungen fich zwar hauptfächlich auf Lokalgeschichte beziehen, biefe aber nach allen ihren verschiedenen Richtungen (eigentliche Stadtaeschichte. Rirchen=, Belehrten=, Rechts=, Sittengeschichte u. f. w.) be= bandeln; 4) von unferm Mitglied, Berrn Umts-Auditor Subendorff in Stolzenau, bas fo eben erschienene erfte Beft feiner Geschichte der Berren von Dinklage, und bie von feinem Brn. Bruder, bem Candidaten ber Theologie B. Gu= benborff verfaffte Schrift: Commende ber Ritter beutschen Ordens in Denabrud.

- 3. Herr Oberlehrer Dr. Kone hielt einen Vortrag über bie westfälische Sprache, ihren Werth, ihre eigenthümlichen Vorzüge und die Nothwendigkeit, ihrem zu befürchtenden ganzlichen Untergange vorzubeugen, wozu er einige Mittel, besonders in Beziehung auf den Unterricht in Symnasien, in Vorschlag brachte.
- 4. Mit Beziehung auf ben, im Vereine schon vor zwei Sahren angeregten Plan eines, unter Mitwirkung meh= rerer Mitglieder, zusammenzustellenden Glossariums der westschilchen Sprache mit Berücksichtigung verwandter Dialekte, theilte der Director mit, daß, dem Vernehmen nach, zwei verschiedene Werke ähnlicher Tendenz gegenwärtig in Außssicht gestellt seien, indem Hr. Prosessor Dr. Kosegarten in Greifswald ein Wörterbuch der gesammten niederdeutschen Sprache nach allen ihren Dialecten außzuarbeiten beabsichtige und deshalb auch um Nachweisung von Quellen und Materialien von hier auß ersucht habe; während der Seminar=

lehrer Hr. Honkamp in Buren sich ein ahnliches Werk mit besonderer Beziehung auf Westfalen zur Aufgabe gemacht habe. Die Anfrage, ob unter diesen Umständen der im Verein gemachte Vorschlag wieder aufzunehmen und zur Aussührung zu fördern, oder ob und wie ein Anschluss an jene besondern Unternehmungen zu bewirken sei, konnte — ohngeachtet er zu einer lebhaften, auch in die Sprachwissenschaft selbst verschiedentlich eingehenden Unterhaltung Anlass gab — nicht sosort entschieden werden, sondern wurde auf eine Special=Conserenz der Section für Sprache u. s. w. verwiesen.

Abtheilung zu Paderborn.

Versammlung am 19. Mai 1842.

Unwesende:

- 1. Der Curator bes Bereins, herr Dberprafibent Freiherr von Binde, Excelleng;
- 2. herr Regierungs: Referendar von Bonninghaufen von Munfter;
- 3. » Gymnafiallehrer Brand von Paderborn;
- 4. " Freiherr von Brenten zu Erpernburg;
- 5. » Bifchof von Paterborn, Dr. Dammers:
- 6. » Provinzial = Archivar Dr. Erhard von Munfter;
- 7. » Criminal=Director Dr. Gehrken von Paderborn;
- 8. » Juftig=Rath Goeker ebd.;
- 9. » Gymnafial-Director Gundolf ebd.;
- 10. » Archiv=Secretar Saarland von Minden;
- 11. » Confistorialrath Dr. Koop von Urnsberg;
- 12. » Candrath Freiherr von Metternich von Paberborn;

- 13. herr Domfapitular Mener ebb., Director;
- 14. " Bibliothekar Mooner von Minden;
- 15. » Oberlandesgerichtsrath von Natorp von Paberborn;
- 16. " Gymnafiallehrer Dieler von Urnsberg;
- 17. » Juftig = Commiffair Rofenfrang von Paderborn;
- 18. » Landgerichts = Director Schepers ebb.
- 19. » Freiherr von Schlotheim von Wietersheim;
- 20. » Kreisphysikus Dr. Schmidt von Paderborn;
- 21. » Rammerherr Freiherr von Schorlemer von Beringhausen;
- 22. » Landgerichts = Rath Seibert von Urnsberg;
- 23. » Regimentsarzt Dr. Spiegelthal von Paderborn;
- 24. » Gutsbesiger Zenge von Barkhausen;
- 25. » Dberlehrer Dr. Tophoff von Paderborn;
- 26. » Dberlandesgerichts = Prafident Lange ebb.
- 27. » Referendar Freiherr von Sarthaufen ebb. (Beide lettere als neu aufzunehmende Mitglieder.)
- 1. Die Sitzung wurde eröffnet durch Vorzeigung einer erst vor 14 Tagen in der Nahe des Dorfes Leiberg bei Ersöffnung einiger Grabhügel unter Kohlen und Alche vorgefundenen alten Lanzenspite von Bronce, in zwei Stücke zerbrochen, an Gestalt übrigens einem ahnlichen, aber noch vollständig erhaltenen Waffenstück, welches der Gymnasial- Dberlehrer Herr Limberg zu Münster vor zwei Jahren bei Delbrück ausgegraben hat, vollkommen ahnlich. Dieselbe war vom Hrn. Landgerichts-Assellor Spanker zu Bunnen- berg, unter dessen Aussicht die Ausgrabung geschehen ist, einzgeschickt worden.
- 2. Dann wurde ber gewohnliche Sahresbericht vom Director, Domfapitular Mener vorgetragen.

Seit ber vorjährigen Versammlung waren eingesandt: 1) von bem historischen Verein fur bas Großherzogthum Seffen, zu Darmftadt: Archiv fur Gestische Geschichte, 2. Banbes 3. Seft, und 3. Bandes 1. Seft. 2) von bem Thuringisch = Sachsi= fchen Bereine zu Salle: Neue Mittheilungen aus bem Ge= biete hiftorisch = antiquarischer Forschungen 6. 28d. 1. und 3) von bem biftorifchen Bereine zu Munchen: 2. Seft. Dberbaner'iches Urdiv fur vaterlandifche Geschichte 2. Bandes 3. Seft, und 3. Bandes 1. bis 3 Seft. 4) von dem hifto= rifden Bereine fur Nieber = Sachfen: Baterlanbifches Urchiv, Sahrgang 1840 in 4 Seften. 5) von dem Bereine fur Pommersche Geschichte zu Stettin: Baltische Studien 7. Sahr= gangs 2. Seft, und 15. Sahresbericht. 6) von der Ronig= lichen Gesellschaft fur Nordische Alterthumsfunde in Ropen= hagen: Berichte uber bie bortigen Sahresversammlungen für 1838 und 1839. 7) von ber Koniglichen Schleswig-Solftein-Lauenburg'ichen Gefellichaft zu Riel: beffen fiebenter Sahres= bericht, 1842. 8) von der deutschen Gesellschaft fur vater= landische Sprache und Alterthumer zu Leipzig, beren Bericht fur 1841. 9) von bem Bogtlanbischen alterthumsforschenden Berein: beffen funfzehnter Sahresbericht. 10) von unferm auswartigen Mitgliede, Rentamtmann Preuster in Großen= bain: Die Stadtbibliothet in Großenhain in Sinficht ihrer Berwaltung und jegigen Besithums; britte vervollftanbigte Muflage, 1841; und eine Gubscriptions : Eroffnung megen Fortsetzung ber Schrift: Blicke in Die vaterlandische Borgeit. Sitten, Sagen, Baumerke, Trachten und Gerathe im Mittelalter. 11) von bem Roniglich Sannover'ichen Forffer Friedr. Muller zu Sondermublen bei Melle: Geschichte bes Bergichloffes Navensberg in Beftfalen. Denabrud 1839: mit einer ausführlichen Stammtafel; und zugleich bie Gin= ladung zur Subscription auf die von bemfelben verfaßte Beschichte ber alten Grafen von Tedlenburg; 12) von unserm wirklichen Mitgliede, bem Konigl. Baierichen Rammerherrn Freiherrn von Bely=Sungkenn zu Buffe: Beitrag gur Geschichte bes Jagdrechts in dem Furftenthume Minden und in der Graffchaft Ravensberg, Munfter 1841; 13) von un=

ferm correfo. Mitaliede Archivar Dr. Lappenberg in Sam= burg: Geschichtsquellen bes Erzstifts und ber Stadt Bremen, Bremen 1841; 14) von dem Großherzoglich Beffischen Be= beimen Staats = Urchive ju Darmftadt: Neue Beitrage gur Gefchichte Philipps bes Großmuthigen, gandgrafen von Sef= fen. Bisher ungedruckte Briefe beffelben, und feiner Beit= genoffen, Raifer Rarl's V. Ferdinands I., ber Roniginn Maria von Ungarn. Im Auftrage bes hiftorifchen Bereins fur bas Großherzogthum Beffen gesammelt im Ronigl. Bel= gifchen Staats = Urchive zu Bruffel, fowie im Großbergoglich Beffischen Gebeimen Staats = Archive gu Darmftadt, mit einer Einleitung von Eduard Duller, Darmftadt 1842; 13) Urdio fur Friefisch = Befffalische Geschichte und Ulterthums= funde, herausgegeben von Mohlmann zu Sannover. Iften Banbes 16 Seft. Leer 1841. - Ungeschafft find 1) bie Fortsehung ber Monumenta Germaniae, Scriptorum Tom. IV .; 3) bas von unserm Mitgliebe, Archiv=Rath Lacomblet berausgegebene Urfundenbuch fur Die Geschichte bes Mieberrheins, 1. Band. - Bahrend ber Gigung mur= ben noch zur Bucher-Sammlung bes Bereins übergeben: 1) von dem Curator beffelben, bem Berrn Dberprafidenten Freiherrn v. Binde Ercelleng, Die fur Die Gefchichte bes Saufes Buren wichtige Deduction: Behauptung und Babrbeit ber von Ihrer furfilichen Gnaben, Berrn Dietherich Adolph Bischof zu Paderborn ben letthin vorgenommener Einnahme und Befetzung bero gurftenthums Saufer Buren. Ringelftein, Bollbreren berausgegebenen Declaration gegen bie Behauptung bes herrn Maurit Edlen herrn ju Buren ber Societat Jesu Sacerdote Scholastico non professo. Paderborn 1658. Mit bem bagu gehorigen, noch wichtigern Urfundenbuche; 2) vom Freiherrn von Schlotheim: a) Erath Conspectus Historiae Brunsvico-Lüneburgicae universalis, in tabulas chronologicas et genealogicas divisus. Brunswigae 1745; b) Chr. Bubm. Scheibt,

historische und diplomatische Nachrichten von dem hohen und niedern Adel in Teutschland. Hanover 1754. Mit der sehr schähderen Mantissa Documentorum. Ebend. 1755; c) Abel's Teutsche Alterthümer 1729 und dessen Sächsische Alterthümer 1730; d) Chronif von den nahmhaftigsten Geschicheten, so sich unter allen Kaisern von der Geburt Christi bis auf das 1531ste Jahr verlausen haben. Item die Meisnische Chronif. 1532. 8.; e) Memoires de Messire Roger de Rabutin comte de Bussy. 1697. 8.

In hinsicht bes Personals hatte ber Verein wieber ben Verlust zweier Mitglieder zu bedauern, welche in frühezer Zeit sich bei den Verlammlungen immer eingefunden hateten. Um 22. Febr. 1842 starb zu Paderborn, Diedrich Friedr. Carl von Schlechtendal, Chef-Prässent des hiesigen Oberlandesgerichts, aus dessen Nekrolog in der Colenischen Zeitung einige Nachrichten mitgetheilt, und eine kunftige ausschlichtere Geschichte seines für Staat und Wissenschaft bedeutenden Lebens in Aussicht gestellt wurde. — Am 30. April 1842 starb zu Bürzburg der Regierungsrath Werzener Moriz Graf von Harthausen zu Bösendorf, früher das zuleht ausgenommene Mitglied des ehemaligen Domkapitels zu Paderborn. (S. dessen folgenden Nekrolog.)

- 3. Fr. Kammerherr Freiherr von Schorlemer gab einen ausführlichen Nefrolog des eben erwähnten Grafen Werner von Harthausen.
- 4. Hr. Criminal Director Dr. Gehrken lieferte Bruch= ftucke uber bas Entflehen bes Grundriffes zum Colner Dom= bau (S. oben Nr. IV.).
- 5 Archivar Dr. Erhard trug den von der Munsterschen Bereins-Abtheilung bearbeiteten neuen Entwurf der Statuten, zu gleichmäßiger hiesiger Begutachtung vor, welcher im Ganzen gebilligt und mit einigen Modificationen angenommen wurde.

- 6. Domcapitular Mener sprach über ben Fürsten Wilshelm von Paderborn, geborenen Herzog von Berg, ber 15 Jahre jenem Bisthum vorstand ohne geistliche Weihen erhalten zu haben, dann auf das Bisthum verzichtete, heirathete, und einer der Vorfahren des Konigl Preuß. Hauses wurde.
- 7. Br. Landgerichts=Rath Seibert trug eine furze Geschichte des Rlosters Grafchaft vor.
- 8. Gr. Juftig-Commissair Rosenkrang: eine Biographie des Geschichtschreibers Gobelin Persona, mit Bliden auf seine Zeit.
- 9. Archivar Dr. Erhard berichtete über ben Fortgang ber ihm übertragenen Redaction ber Regesten= und Urkunden= Sammlung zur Geschichte Bestfalens, und legte den von ihm bereits ausgearbeiten Theil ber Regesten (bis 843) zur Unsicht vor.
- 40. Fr. Cymnasiallehrer Brand hielt einen Bortrag uber Steinmegen= und Baumeister=Beichen des Mittelalters, ben er durch vorgelegte Zeichnungen erlauterte.
- 11. Fr. Cymnasial-Director Gundolf berichtete über eine handschriftlich eingesandte Abhandlung bes Candidaten ber Philologie, Hrn. Giefers in Bonn, über die Lage bes romischen Kaftells Aliso, und trug einen Theil berselben vor.
- 12. Als Ehren mitglied wurde der Herr Erzbischof von Sconium und Coadjutor des Erzbisthums Coln, Dr. Johann von Geiffel; als wirkliche Mitglieder der Chefs Prafident des Oberlandesgerichts zu Paderborn, Hr. Lange, der Vices Prafident desselben, Hr. Ehmeyer, und Hr. Regierungs Referendar Freiherr von Harthausen; als correspondirendes Mitglied, der Candidat der Philologie Hr. Giesfers zu Bonn, in den Verein ausgenommen.